

Peter-und-Paul

Ich stehe inmitten dieser Kirchenmauern.
Die Ehrfurcht lässt mich hier erschauern.
Es zeigt sich in der ganzen Pracht
der orthodoxen Kirche Macht.

Es fällt mein Blick auf den Altar,
verziert mit goldener Engelsschar.
Ein Marmorboden mit edelstem Raster,
überall Gold und Alabaster.

Es ist Petersburg heiligster Ort.
Nicht mit der Tat, gleichwohl im Wort.
In diesem ganzen goldenen Scheine
liegen der Romanows Gebeine.

Es ist ein Ort voll Prunk und Protz.
Aller Armut draußen zum Trotz.
Von überall ein gülden Schimmern,
bedeckt es fast das leise Wimmern

der Bettlerin auf den Kirchenstufen
und sogar des Volkes verzweifertes Rufen,
denn auch in der allergrößten Not
verteilt kein Geistlicher hier Brot.

Ist das Volk auch bitterarm,
im Schoß der Kirche ist es warm
und so kann man leicht vergessen:
All das Gold kann man nicht essen!

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)